

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

JOHANNES FRIED

RUDOLF SCHIEFFER

64. Jahrgang

Heft 2

2008

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

REGESTA IMPERII

Bericht über den Stand und die Fortführung der Arbeiten im Jahr 2008/2009

Allgemeines:

Nachdem auf der Hauptsitzung der Wiener Arbeitsgruppe des Instituts für Mittelalterforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften am 22. 10. 2008 über die österreichischen Regestenprojekte beraten worden war, nahm der Vorstand der deutschen Regestenkommission den Termin der turnusmäßigen Jahres-Mitgliederversammlung am 6. November 2008 in Mainz zum Anlaß, mit allen Leitern und Mitarbeiter/innen der laufenden Teilprojekte über die diesjährige „Vorhabenprüfung“ durch die Akademienunion, über Laufzeitmodifikationen und neue Projekte bis zur „Schnittstelle“ von 2015 sowie darüber hinaus zu beraten. Auf der Jahresversammlung selbst wurden die ehemaligen Mitarbeiter/innen Prof. Dr. Irmgard Fees (München/Marburg a.d.L.) und Prof. Dr. Gerhard Lubich (Bochum) zu Mitgliedern gewählt.

(Herrscher-) Regesten der Karolingerzeit 840-926/962:

Nachdem die Arbeit am zweiten, die Jahre 849-869 umfassenden Teilband der Regesten Karls des Kahlen (840-877) durch den zum 1. April 2008 erfolgten Wechsel der Bearbeiterin Prof. Dr. Irmgard Fees (München/Marburg a.d.L.) auf die hilfswissenschaftliche Professur an der Ludwig-Maximilians-Universität in München ins Stocken geraten war, hat die Mitgliederversammlung Anfang November 2008 die Weichen zur erfolgreichen Fortsetzung dieses Teilprojekts gestellt. Als Verantwortliche dafür in die Kommission gewählt, wird Prof. Fees die ihr zur Verfügung gestellte, in Marburg lokalisierte halbe Mitarbeiterstelle 2009 besetzen. Die Arbeiten können dann bruchlos fortgesetzt werden, weil sie die von ihr zuletzt noch ergänzten, überarbeiteten und vorläufig nummerierten Regestenentwürfe der ersten fünf Jahre (849-853) sowie das übrige in Bearbeitung befindliche Material wohlgeordnet übergeben wird und sie „ihren“ Raum an der Universität Marburg dankenswerterweise weiterhin nutzen darf. Prof. Dr. Herbert Zielinski (Gießen) ist bei den Regesten der burgundischen Regna (Provence und Hochburgund) von 855-1032 dadurch fortgeschritten, daß er von allen rund 200 Königsurkunden Nieder- und Hochburgunds Regestenentwürfe formuliert hat. Dem kam ein weiterer Aufenthalt bei den MGH in München zustatten. Die bibliographischen Arbeiten wurden mit Hilfe einer

studentischen Hilfskraft fortgesetzt, der Aufbau einer Handbibliothek durch umfangreiche Kopierarbeiten weiter gefördert, die gedruckte Überlieferung der Königsurkunden konnte bis auf wenige Ausnahmen überprüft werden. Im derzeitigen Arbeitsjahr konzentriert sich Prof. Zielinski auf das Entwerfen der historiographischen Regesten für den ersten Faszikel, welcher Niederburgund von 855 bis zur Vereinigung mit Hochburgund Anfang der 940er Jahre umfassen wird.

Papstregesten 844-911:

Dr. des. Sofia Meyer M.A. geb. Seeger (Erlangen) hat ihre rund 680 Regestenentwürfe des dritten, dem Pontifikat Johannes' VIII. (872-882) gewidmeten Faszikels einer ersten Komplettrevision unterzogen und im Zuge dessen die Anregungen ihres Projektleiters Prof. Dr. Klaus Herbers eingearbeitet. Dennoch war zum Zeitpunkt ihres bedauerlichen Ausscheidens Anfang November 2008 ein von ihr detailliert beschriebener „Rest“ eher formaler Aufgaben geblieben, der bis zur Vorlage des begutachtungsfähigen Manuskripts noch abzarbeiten ist. Dies könnte im Rahmen einer Übergangslösung erfolgen, denn aufgrund einer Intervention des Generalsekretärs der Mainzer Akademie hat sich das Bayerische Wissenschaftsministerium unlängst dankenswerterweise bereiterklärt, die derzeit an die Tübinger Arbeitsstelle gebundene halbe Projektstelle 2010 zu „übernehmen“, so daß sie endlich offiziell am Projektsitz Erlangen besetzt werden kann. Prof. Herbers (Erlangen) selbst hat die vorgesehenen Nachträge zu den Regesten Nikolaus' I. erarbeitet und die endgültige Numerierung durchgeführt. Dabei haben sich noch einige zusätzliche Regesten in solchen Fällen ergeben, in denen Legationen und Gesandte vom Papst direkt empfangen wurden. Obwohl die Register zur handschriftlichen und kanonistischen Überlieferung sowie die Einleitung noch nicht ganz abgeschlossen sind, hat er das mit dem kompletten Literaturverzeichnis und dem Initienregister versehene Manuskript zur Begutachtung vorgelegt. Damit zeichnet sich ab, daß zur Evaluation 2009 zwar keine gedruckten Bände, aber doch die druckfertigen Nikolaus-Regesten als möglicher Teilband des zweiten, um die Regesten Hadrians II. zu ergänzenden Faszikels sowie das begutachtungsfähige Manuskript des dritten Faszikels (Johannes VIII.) vorliegen werden.

Papstregesten 1024-1058:

Dr. Karl Augustin Frech (Tübingen) hat vom Manuskript des zweiten, abschließenden Faszikels über 300 Regestenentwürfe der Pontifikate Clemens' II. (57), Viktors II. (155) und Stephans IX. (91) zur projektinternen Korrektur vorgelegt. Nachdem er ebenso wie Dr. Ulrich Schmidt für die Papstregesten 1181-1198 (s.u.) mit freundlicher Hilfe von Prof. Dr. Rudolf Hiestand (Düsseldorf) die für ihn einschlägigen Belege der Quellensammlung an der Göttinger Arbeitsstelle der Pius-Stiftung erhoben und eingearbeitet hat, wird er in Kürze auch die über 780 Regestenentwürfe für den Pontifikat Leos IX. fertiggestellt haben. Die wenigen ausstehenden Regesten der übrigen Pontifikate (Damasus II., Benedikt IX.) sind dann unproblematisch, so daß das

komplette Manuskript mit über 1100 Nummern alsbald zum Druck begutachtet werden kann.

Regesten Heinrichs III.:

An diesem Teilprojekt wird derzeit nicht gearbeitet.

Regesten Heinrichs IV.:

Ehe sich Prof. Dr. Tilman Struve an der Arbeitsstelle Köln mit dem Mitarbeiter Dr. Dirk Jäckel (Köln/Bochum) beschlußgemäß auf die Ausarbeitung des dritten Faszikels (1076-1085) konzentrieren konnte, war zunächst die umfassende Revision des seit langem vorliegenden Rohmanuskripts des zweiten Faszikels (Frühjahr 1065 bis Ende 1075) abzuschließen. Nachdem die diesbezüglichen mühseligen, aber ertragreichen Arbeiten endlich abgeschlossen waren, konnte die längst festgelegte Begutachtung eingeleitet werden, so daß die Drucklegung absehbar ist. An der neu eingerichteten, von Prof. Dr. Gerhard Lubich (Bochum) geleiteten Arbeitsstellen-Dependance an der Ruhr-Universität Bochum hat mit der Einstellung von Daniel Brauch M.A. zum 1. 5. 2008 die geregelte Erarbeitung des vierten Faszikels (1086-1106) eingesetzt. Zunächst in Angriff genommen wurde der Zeitraum von Januar 1086 bis Frühjahr 1090 (Aufbruch nach Italien), wobei der Schwerpunkt auf der Auswertung der erzählenden Quellen liegt, aus denen bisher an die 80 Regestenentwürfe formuliert und mit den bereits vorliegenden Urkundenregesten zusammengeführt wurden.

Regesten Heinrichs V.:

An diesem Vorhaben wird derzeit nicht gearbeitet.

Regesten Konrads III.:

Mit der zu Beginn des Jahres 2008 erfolgten Auslieferung des von Dr. Dr. Jan Niederkorn unter Mitarbeit von Dr. Karel Hruza (Wien) erarbeiteten Regestenbandes wurde das Teilprojekt abgeschlossen. Die Rezeption setzte gleichsam mit Wolfram Zieglers Studie über diesen Herrscher ein, welche nur einige Monate später in den „Beiheften“ folgte.

Regesten Friedrichs I.:

Prof. Dr. Ferdinand Oppl (Wien) hat die restlichen Arbeiten am Manuskript des vierten, die Jahre 1181-1190 umfassenden Teilbandes soweit vorangetrieben, daß er mit der Generalrevision planmäßig beginnen konnte. Mit deren Abschluß wird er außer dem Regestenteil zugleich die Einleitung und die Konkordanzen wohl noch im laufenden Jahr fertigstellen. Nach der somit bereits in fühlbare Nähe gerückten Drucklegung wird er noch eine Gesamtbibliographie sowie das Gesamtregister erarbeiten, mit denen als einem fünften Band das seit 1975 bearbeitete Werk seinen Abschluß finden wird.

Regesten Heinrichs VI.:

Prof. Dr. Gerhard und Dr. Katrin Baaken (Tübingen) haben im Hinblick auf

den Ergänzungsband eine ganze Reihe von *Deperdita* neu erschlossen, so daß gegenüber dem gedruckten Band inzwischen mehr als hundert neue Regestennummern vorliegen, die mehrheitlich Mandate betreffen, so daß der Band zusätzliche Einsichten in die Verwaltungspraxis vermitteln wird. Beim ebenfalls fortgesetzten Auswerten und Nachtragen von Quellen und Literatur haben die Bearbeiter den ergänzenden Quellennachrichten mit ansehnlichen Erträgen den Vorzug gegeben.

Papstregesten 1181-1198:

Die Beratungen über eine Online-Publikation der Rohdaten aller noch nicht gedruckt erschienenen Regesten aus der Materialsammlung der Tübinger Arbeitsstelle, nämlich der Pontifikate Urbans III. bis Cölestins III., wurden im Rahmen der Arbeitskoordination mit der Pius-Stiftung und dem Erlanger Projekt der Neubearbeitung des Jaffé fortgesetzt. Weil noch nicht alle konzeptionellen Fragen abschließend geklärt werden konnten, stand auch im Hinblick auf die Evaluation 2009 doch weiterhin die Arbeit an den Regesten Urbans III. und Gregors VIII. (1185-1187) im Mittelpunkt. Das von Dr. Ulrich Schmidt (Tübingen) planmäßig abgeschlossene Manuskript mit insgesamt 1518 Regesten wird, sobald die Anregungen des Projektleiters Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen) eingearbeitet sein werden, auf Kommissionsebene für den Druck begutachtet werden. Während diese Version gegebenenfalls sofort als „work in progress“ online gestellt werden kann, könnte Dr. Schmidt binnen eines Jahres an die 700 Regesten der Pontifikate Clemens' III. und Cölestins III. für eine digitale Vorabpublikation im Internet aufbereiten.

Regesten Albrechts I.:

Das von Prof. Dr. Winfried Stelzer (Wien) seit vielen Jahren geleitete Projekt stagniert weiterhin, insofern die Fertigstellung der weit gediehenen Druckfassung einer ersten Lieferung für die Jahre 1298-1302 abermals an Personalproblemen gescheitert ist. Nunmehr richtet Prof. Stelzer große Hoffnung darauf, das Projekt nach seiner Pensionierung im Herbst 2009 persönlich stärker fördern zu können. Vorerst wurde ihm die weitere materielle Unterstützung der Wiener Arbeitsgruppe zugesichert und noch einmal ausdrücklich festgelegt, daß die zeitgenössische Historiographie selbstverständlich zu berücksichtigen ist.

Regesten Heinrichs VII.:

An der Saarbrücker Arbeitsstelle haben der Projektleiter Prof. Dr. Kurt-Ulrich Jäschke und Prof. Dr. Peter Thorau, zeitweilig unterstützt von Dr. Sabine Pentz, zahlreiche weitere Regesten für den zweiten Faszikel entworfen, welcher von August 1309 bis Oktober 1310, dem Beginn der Alpenüberquerung, reichen wird. Dabei hat sich z.B. die Auswertung der Berichte zweier Gesandtschaften des Königs vom Mai 1310, die dessen Besuch in der Lombardei und in Tuszien avisieren sollten, als zu kompliziert für die nördlich der Alpen verfügbaren Hilfsmittel erwiesen. Deshalb hat Prof. Thorau im Sommer 2008

in der Bibliothek des DHI in Rom gearbeitet und auf dem Wege das Staatsarchiv Pisa besucht, wo er den umfangreichen Bestand „Roncioni“ weitgehend durchsehen konnte. Außer den Erträgen dieser Reise werden aktuell die im Bestand des zweiten Faszikels noch fehlenden Stücke aus einigen deutschen Archiven sowie die leider noch immer zurückgestellten historiographischen Regesten, Regierungshandlungen und päpstlichen Herrscherbetreffe ergänzt.

Regesten Ludwigs des Bayern:

Im Rahmen des von Prof. Dr. Michael Menzel (Berlin) geleiteten Projekts ist der von Dr. Johannes Wetzel an der Münchener Arbeitsstelle erarbeitete achte Regionalband mit den Ludoviciana aus den Archiven und Bibliotheken der Republik Österreich erschienen. Seitdem kümmert Dr. Wetzel sich auch im Hinblick auf die bevorstehende „Vorhabenprüfung“ um die Strukturierung aller weiteren Bände der Reihe, die sich aufgrund der reichhaltigen Materialsammlung ja schon weitgehend disponieren lassen. Auch für eine eventuelle Vorabpublikation des Materials im Internet hat er eine rund 200 Druckseiten umfassende Datei mit den Rohinformationen aller bis jetzt noch nicht gedruckten Ludwigsurkunden im Münchener Hauptstaatsarchiv erarbeitet. Eine zweite von ihm angelegte Datei umfaßt die publizierten Hefte 1-8 mit allen Nachträgen und Verbesserungen sowie Querverweisen in einer bereinigten chronologischen Ordnung. Sie enthält auf 1500 Seiten insgesamt 2700 Ludwigsurkunden, das sind ca. 52 % aller dem Projekt bekannten Ludoviciana. Schließlich bereitet Dr. Wetzel ein kumuliertes Gesamtregister aller bisherigen Bände vor, welches nach dem Vorbild der Friedrich III.-Register gearbeitet ist und wie dieses demnächst online gestellt werden soll. Auch die Vorbereitung der Regestenbände 9 und 10 selbst ging planmäßig voran. Der Schwerpunkt der Arbeiten von Doris Bulach M.A. (München) an ersterem lag auf der Materialerfassung vor allem in tschechischen Archiven, deren Überlieferungen der neunte Band zusammen mit denjenigen aus den Archiven und Bibliotheken in Niederbayern und der Oberpfalz enthalten wird. Fertig durchgesehen hat sie die großen Archive und Bibliotheken in Brno/Brünn, Plzeň/Pilsen und Prag, wo sie zufälligerweise auch das sonst unzugängliche Archiv der Familie Lobkowicz berücksichtigen konnte. Dadurch, daß sie rund 50 Originalausfertigungen authentifiziert, an die 90 bisher unbekannte Abschriften gefunden und überdies etwa 80 weitere Regesten entworfen hat, hat sie den ca. 425 Nummern umfassenden Band soweit vorangetrieben, daß sie das begutachtungsfähige Manuskript nach Absolvierung der Erst- wie Nachrecherchen in den Oberpfälzer und Regensburger Archiven vorlegen kann. Bezüglich des mit über 650 Stücken voluminösen zehnten Regionalbandes mit den Überlieferungen in Franken wurde im Hinblick auf eine auch den Benutzern verpflichtete zeitnahe Ergebnispräsentation entschieden, eine ziemlich paritätische Aufteilung in die beiden Teilbände „Mittelfranken“ sowie „Unter- und Oberfranken“ vorzunehmen. Die mit deren Erarbeitung – ebenfalls auf einer halben Stelle – betraute Mirjam Eisenzimmer M.A. (München) hat im Berichtszeitraum die in den Nürnberger Archiven, Bibliotheken und Museen verwahrten Ludwigsur-

kunden, welche fast 90 % des mittelfränkischen Bandes ausmachen, komplett eruiert und aufgenommen sowie die umfangreiche kopiaie Überlieferung eingearbeitet. Parallel zur Aufbereitung der restlichen mittelfränkischen Ludoviciana, insbesondere der Rothenburger Bestände, wird sie 2009 die Regestierung selbst sowie die Erstellung der Apparate und Kommentare verstärken.

Regesten Karls IV.:

Im Rahmen der Evaluation 2009 wird die von den Arbeitsstellen der MGH und der Regesta Imperii der Berlin-Brandenburgischen Akademie von Dr. Eberhard Holtz (Berlin) erarbeitete Datenbank umfangreicher Nachträge zu Böhmer-Huber (RI VIII) zunächst zur internen Begutachtung freigeschaltet und über deren Initialcharakter für eine Neubearbeitung der Regesten Karls oder aller Luxemburger beraten werden.

Regesten Wenzels:

Das von dem Projektleiter Prof. Dr. Ivan Hlaváček (Prag) erarbeitete Manuskript der registrierten Registerauszüge im sogenannten „Codex Přemyslaeus“ wird im Rahmen der Regesta Imperii nun doch nur als Digitalisat im Internet, als gedrucktes Buch hingegen in Tschechien erscheinen. Denn nach nochmaligen gründlichen Erwägungen wurde auf der Wiener Arbeitsgruppensitzung beschlossen, daß dieses Projekt vom „Provenienziprinzip“ archivbezogener Teilbände zum Publikationsprinzip einer chronologischen Gesamtevidenz zurückkehrt. Im Hinblick darauf sollen die vorhandenen reichhaltigen Sammlungen, von denen der zentrale Grundstock Prof. Hlaváčeks in Prag sicherheitsverfilmt werden soll, in Form einer Datenbank zunächst virtuell zusammengeführt und baldmöglich als „work in progress“ veröffentlicht werden. Dieser Datenbank sollen alle künftigen Arbeitsergebnisse integriert und darüber hinaus einschlägige Manuskripte, wie das von dem Projektmitarbeiter Dr. Karel Hruza (Wien) nach dem Provenienziprinzip fertiggestellte „Heft“ mit rund 530 Regesten von Überlieferungen in Baden-Württemberg, in geeigneter Form ins Internet gestellt werden. Die diesbezüglich bereits erschlossenen Sammlungen sind jüngst noch durch eine ergiebige Kollektion ergänzt worden, die der frühere freie Regestenmitarbeiter Prof. Dr. Johannes Schuler (Potsdam/Bonn) angelegt und auf eigene Initiative dem Projekt zu Händen von Dr. Hruza übergeben hat. Dafür gebührt ihm der ausdrückliche Dank der Wiener Arbeitsgruppe wie auch der deutschen Regestenkommission.

Regesten Sigismunds:

Das vom österreichischen Forschungsfonds (FWF) geförderte, von Dr. Karel Hruza (Wien) geleitete Projekt zielt ab auf die Ergänzung und partielle Neubearbeitung der Altmann'schen Regesten (RI XI). In Wien hat Mag. Márta Kondor von den zuvor übersetzten ausgewählten Regesten des ungarischen „Zsigmondkori oklevéltár“ (= ZsO) ca. 320 Regestenentwürfe der Jahre 1410–1411 aufgrund der im Ungarischen Staatsarchiv bestellten Fotos nachbearbeitet und ergänzt. Während diese nach weiterer sprachlicher Korrektur und Begutach-

tung noch 2009 online gestellt werden können, worauf ein einleitender Text zur Geschichte des ZsO auf der RI-Homepage bereits hinweist, unterzieht sie die rund 300 bereits übersetzten Regesten des Jahres 1412 denselben Prozeduren. Mag. Petr Elbel hat bei seiner Sammlung der Sigismundiana aus den Archiven der Tschechischen Republik ca. 200 Urkunden im Troppauer Landesarchiv und in den südböhmischen Archiven Wittingau, Krummau und Neuhaus aufgenommen. Aus dem mährischen Material hat er weitere zwanzig Regesten verfaßt, so daß nunmehr 180 Regesten mährischer Provenienz fertig sind, die als Ergänzungsheft zu RI XI erscheinen sollen. Einen Teil des von Petr Elbel gesammelten Materials sowie eigene Archivfunde ausgewertet hat bereits Mag. Alexandra Kaar im Rahmen des Projektteils „Urkundenwesen und Kanzlei Kaiser Sigismunds in Böhmen“ für ihre Studie zur Politik und Herrschaftspraxis des Kaisers gegenüber mehreren böhmischen Städten, welche sie im März 2008 auch auf dem Bohemisten-Treffen des Collegium Carolinum in München vorgestellt hat. Nachdem die Finanzierung des Erstprojektes ausgelaufen war, konnten die Arbeiten ab November 2008 sogleich fortgeführt werden, weil der FWF erfreulicherweise ein direktes Anschlußprojekt mit dem Titel „Kaiser Sigismund. Herrschaft in drei Reichen“ bewilligt hat. Unter den einschlägigen Kooperationen floriert besonders diejenige mit dem Historischen Institut der Masaryk-Universität in Brno/Brünn.

Regesten Friedrichs III.:

In Wien wurde im Rahmen des vom österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) finanzierten, von Prof. Dr. Alois Niederstätter (Bregenz) geleiteten Projektes „Kaiser Friedrich III., König Matthias Corvinus von Ungarn und der Beginn des europäischen Staatensystems“ bis Ende 2008 an den Regesten gearbeitet. Die dort von Mag. Daniel Luger in der Nachfolge Dr. Sonja Dünnebeils bzw. von Dr. Anne-Katrin Kunde erarbeiteten Manuskripte mit den *Fridericiana* der Jahre 1470-1475 (ca. 280 Regesten) und 1476-1479 (ca. 360 Regesten) aus der „Allgemeinen Urkundenreihe“ des Haus-, Hof- und Staatsarchivs wurden komplettiert und gehen in Druck, sobald die interne Begutachtung durch die Herausgeber abgeschlossen und die Finanzierung sichergestellt ist. Ob es der inzwischen doch renommierten Friedrich-Reihe und den beiden eingearbeiteten Mitarbeitern vergönnt ist, die letzten 15 Regierungsjahre im Lichte dieses Archivbestandes zu vollenden, entscheidet sich daran, ob der FWF dem Abschlußprojekt „Das letzte Regierungsjahrzehnt Kaiser Friedrichs III.“ seine Förderung zuteil werden läßt.

An der Mainzer Arbeitsstelle erwies sich das Manuskript „Niedersachsen“ überraschend als so unfertig, daß es der überdies durch die allgemeinen Projekt- wie die Kommissionsbelange in Anspruch genommene Projektleiter Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig nicht so rasch wie erwartet druckfertig machen konnte. Die „Glättung“ der inhaltlichen und formalen Ungleichmäßigkeiten, die die zahlreichen Bearbeiterhände hinterlassen haben, und die weitere Komplettierung des ohnehin schon auf 350 Stücke gesteigerten Manuskripts wird unzweifelhaft das ganze Jahr in Anspruch nehmen. Hingegen nur unwesentlich

verzögert hat sich der Zeitplan von Dr. Dieter Rübsamen (Mainz), obwohl er als Personalaratsvorsitzender der Gesamtakademie dem Regestenprojekt ohnehin nur mit der Hälfte seiner regulären Arbeitszeit zur Verfügung steht. Inzwischen hat er das rund 430 Nummern umfassende Manuskript des dritten „Nürnberger“ Regestenheftes, dessen Zeitrahmen wegen der überbordenden Überlieferung auf die Jahre 1456-1463 (statt 1465) verkürzt wurde, vorgelegt, so daß es nach der internen Begutachtung in Druck gehen wird. Zuvor wird das rund 220 Regesten umfassende Heft mit den Fridericiana aus den Archiven und Bibliotheken der Stadt Mainz sowie aus den Kurmainzer Beständen des Bayerischen Staatsarchivs in Würzburg erscheinen, dessen Manuskript die dank der Zuwendung der Mainzer Akademie weiterhin für das Projekt tätige Petra Heinicker M.A. (Mainz) erarbeitet hat. Die Fridericiana aus den übrigen Würzburger Beständen hat die dem Projekt ebenfalls mit einer halben Stelle attachierte Germanistin Dr. Sigrid Oehler-Klein (Mainz/Würzburg) eruiert, welche sich die Propädeutika der mediävistischen Grundlagenforschung engagiert aneignet. Nachdem sie der Urkundendatenbank bisher 166 Diplome sowie 211 Mehrfachüberlieferungen davon zugeführt hat, setzt sie die Recherchen in den übrigen Würzburger Archiven fort und greift sukzessive auf den Regierungsbezirk Unterfranken aus.

Im Rahmen des von Prof. Dr. Johannes Helmrath (Berlin) geleiteten Kooperationsprojekts der Berlin-Brandenburgischen Akademie hat Dr. Elfie-Marita Eibl (Berlin) das Manuskript des rund 220 Regesten umfassenden Heftes Preußen/Livland einschließlich der Einleitung und des Registers vorgelegt und die kritischen Hinweise der internen Begutachtung bereits eingearbeitet. Um der reihenspezifischen Systematik nicht die wenigen restlichen Fridericiana in Polen zu „opfern“, ist erwogen worden, die Früchte einer namentlich in den Staatsarchiven Krakau und Warschau zu haltenden Nachlese noch in dieses Manuskript einzubringen. Weil dies zu lange dauerte, wird Volker Manz an der Berliner Arbeitsstelle die reprofähige Druckvorlage dieses Bandes herstellen und wie üblich der Mainzer Zentrale zur Organisation des Druckes übermitteln. Dr. Eberhard Holtz (Berlin) wird für das Heft „Böhmen und Mähren“ die Archivarbeiten mit der Aufnahme der Urkunden des erst jetzt zugänglichen Familienarchivs Lobkowicz bis Ende 2009 abgeschlossen haben und die mehr als 800 Regesten im ersten Entwurf vorlegen.

Der von Dr. Claudia Rotthoff-Kraus (Aachen) mit finanzieller Unterstützung der Mainzer Arbeitsstelle und der Wiener Arbeitsgruppe erarbeitete und unter der Leitung von Prof. Dr. Heinig (Mainz) vollendete Band der „Regesten zur burgundisch-niederländischen Geschichte unter Maximilian I. bis zum Tode Friedrichs III. (1477-1493) aus den Archives générales du Royaume/dem Algemeen Rijksarchief in Bruxelles/Brussel, Bestand: Manuscrits divers“ ist im September 2008 als erster Band der neuen „Supplément“ zu den Regesten Friedrichs III. erschienen. Wie Dr. Rotthoff-Kraus ihre über Mainzer Werkverträge finanzierte Aufarbeitung der kurkölnischen Bestände im Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv Düsseldorf, haben auch die übrigen freien Mitarbeiter/innen in Deutschland und Österreich ihre jeweiligen Hefte nach

bestem Vermögen gefördert. Insbesondere Dr. Joachim Kemper (München) und Dr. Jure Volcjak (Laibach) haben die Überlieferungen in den Laibacher Archiven gesichert und sind mit deren Regestierung gut fortgeschritten. Dennoch wird noch etwas Zeit verstreichen, bis sie das begutachtungsfähige Manuskript eines Heftes „Slowenien“ vorlegen werden, welches – ein schönes Novum – überwiegend zweisprachig sein soll. Ihnen und allen Helfern und Helferinnen sowie Institutionsverantwortlichen in Slowenien sei für ihr Engagement herzlich gedankt.

Mit Hilfe aller Mitarbeiter/innen wurde die Mainzer Gesamtevidenz aller Fridericiana auf jetzt rund 30.000 Urkundenbelege gesteigert, womit das Projekt in den dreißig Jahren seines Bestehens an die 70 % aller schätzungsweise 45-50.000 Urkunden Friedrichs III. eruiert hat. Im Hinblick auf die Internet-Präsentation dieses umfangreichsten Bestandes aller Zeiten hat Petra Heinicker M.A. (Mainz) einen großen Teil der retrodigitalisierten Urkundenverfilmungen des Mainzer Bildarchivs zu Friedrich III. gesichtet und die einzelnen Bild-dateien für eine eindeutige Identifizierung neu gekennzeichnet. Dies geschah als notwendige Vorarbeit zur Verknüpfung des Bildmaterials mit den Daten der entsprechenden Urkunden in der Urkundendatenbank. Diese Verknüpfung wurde bereits exemplarisch für das Würzburger und Mainzer Material umgesetzt und soll um weitere Archivbestände ergänzt werden.

Regesten Maximilians I.:

In Graz bereiten Prof. Dr. Dr.h.c. Hermann Wiesflecker, der im Berichtszeitraum seinen 95. Geburtstag feierte, und seine Gattin Ass.-Prof. i.R. Dr. Inge Wiesflecker-Friedhuber sowie die Mitarbeiter Dr. Manfred Hollegger und Dr. Christa Beer weiterhin den fünften Band vor. Dieser wird wie seine Vorgänger aus zwei Teilen bestehen. Der Schwerpunkt der Arbeiten lag auf Teil V/1 (Maximilian 1505-1507), der schon 2009/10 in Druck gehen soll. Indem dieser Teil einen Zuwachs um rund 600 Regesten auf 2.300 Nummern erfuhr, demgegenüber der erst für 2010/11 vorgesehene Teil V/2 (Österreich, Reich und Europa 1505-1507) mit ca. 1.300 Nummern gleich blieb, wurde der Umfang des Gesamtmanuskripts auf jetzt etwa 3.600 Regesten gesteigert. Fortgeführt hat Dr. Angelika Schuh die Erstellung des Personen- und Ortsregisters zum dritten Band (1499-1501), und Andrea Landauf hat ebenfalls in Graz mit der Digitalisierung der Mikrofilme des Projekts begonnen und Bestände der Archive Bamberg, Innsbruck, Weimar und Würzburg eingescannt.

Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmers Regesta Imperii:

Nach einer ebenso langwierigen wie mühseligen Drucklegung endlich fertiggestellt und ausgeliefert hat der Wiener Böhlau Verlag die Bände 26 (Wolfram Ziegler, „Hof, Urkunden und Politik Konrads III.“) und 27 („Außenpolitisches Handeln im ausgehenden Mittelalter: Akteure und Ziele“, hg. v. Sonja Dünnebeil u. a.), wobei die äußerlichen Abweichungen des letzteren vom jahrzehntelangen Standard der „Schriftenreihe“ indiskutabel sind. Hingegen

ist der von Prof. Dr. Wilfried Hartmann (Tübingen) und Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen) herausgegebene Tagungsband „Über die Faszination der Papstgeschichte. Neue Zugänge zum frühen und hohen Mittelalter“ vom Kölner Böhlau-Haus als Eigentitel vorbildlich betreut und im Oktober 2008 herausgebracht worden. Zum Druck angenommen wurde die Göttinger Dissertation (2002) von Stefan Reinke über „Die Magister Albertus de Parma und Sinitius. Zwei Kuriale im päpstlichen Hofdienst und in der päpstlichen Diplomatie der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts“. Die längst beschlossene Drucklegung der Habilitationsschrift von Ralf Mitsch (Neu-Ulm/Mannheim) über das Kommissionswesen unter Kaiser Friedrich III. sollte nach der Lösung der technischen Probleme jetzt endlich erfolgreich vonstatten gehen. Weitere Manuskripte, wie dasjenige des von Prof. Dr. Franz Fuchs (Würzburg) und anderen herausgegebenen Mannheimer Tagungsbandes (2005) „König, Fürsten und Reich im 15. Jahrhundert“, werden begutachtet.

Elektronische Regesta Imperii – Regesta Imperii-Online:

Bis Anfang 2009 die halbe Stelle eines technischen Supporters freigegeben wurde, hat der von den Mitarbeitern der Mainzer Friedrich III.-Arbeitsstelle, namentlich von Dr. Dieter Rübsamen angeleitete Ulrich Meybohm (Gießen-Hungen/Mainz) die dringendsten Funktionen auf Werkvertragsbasis erledigt. Online verfügbar gemacht wurden im Berichtszeitraum die zuletzt erschienenen Regestenbände in Folio sowie Heft 21 der Regesten Friedrichs III. Wo gedruckte Appendizes wie Konkordanzen und Verzeichnisse technische Schwierigkeiten aufwarfen, wurden sie wenigstens als PDF-Files eingestellt. An der Konvertierung der Hefte 22 (Wien IV) und 23 (Stuttgart I) der Regesten Friedrichs III. wird gearbeitet, und die danach erschienenen Bände müssen folgen. Soweit die Kapazitäten der Mainzer Geschäftsstelle dies erlauben, wurden die Literatur-Kurzangaben einer Reihe weiterer Bände für die Online-Ausgabe mit den entsprechenden Komplet-Daten des RI-OPAC verlinkt. Im Berichtszeitraum abgeschlossen und in Form eines PDF-Files bereitgestellt wurde das von Dr. Anne-Katrin Kunde (Wien) auch mit Mitteln und Hilfe der Mainzer Projektmitarbeiter erarbeitete Verzeichnis „Inserierte(r) Urkunden römisch-deutscher Herrscher des Mittelalters (bis einschließlich Karls V.) in den Reichsregistern Ferdinands I. und Maximilians II. des HHStA Wien“. In der Abteilung „Register“ wurde das kumulierte Personen- und Ortsregister aller gedruckten Regestenhefte Friedrichs III. einschließlich derjenigen Chmels ebenso wie das Register des ersten Bandes der karolingerzeitlichen italienischen Herrscherregesten (Böhmer-Zielinski, 1991) online gestellt. Es folgt demnächst das kumulierte Gesamtregister der bisher erschienenen Regestenhefte Ludwigs des Bayern.

Die von Dr. Rübsamen mit Hilfe studentischer Hilfskräfte „verwaltete“ Literaturdatenbank (RI-OPAC) erfuhr einen Zuwachs um ca. 100.000 Titel auf über 1,135 Mio. Titel. Dabei wurden Datensätze, wo nötig, korrigiert sowie vermehrt zu online-Texten verlinkt. Die Nutzeroberfläche wurde komplett überarbeitet. Gleichermäßen erfreulich wie mühevoll ist die Pflege und

Verwaltung des Nutzerfeedbacks, welches seit der Eröffnung entsprechender Möglichkeiten weiter zugenommen hat, so daß Literaturmeldungen zum RI-OPAC mittlerweile täglich eingehen, bemerkenswerterweise aber auch 2-3 Regestennachträge pro Woche. In einem gemeinsamen Flyer mit anderen einschlägigen Projekten der Akademienunion präsentierten sich die RI-Online im Oktober 2008 durch einen Text von Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig auf der sog. „Open-access-Messe“ an der FU Berlin. Die Kooperationsverhandlungen mit dem belgischen Verlag Brepols in Turnhout und der „International Medieval Bibliographie“ (IMB) an der University of Leeds mußten wegen der fortgesetzten online-Überforderung der Mitarbeiter an der Mainzer Geschäftsstelle sowie der großen Anspannung im Vorfeld der „Vorhabenprüfung“ einstweilen ausgesetzt werden. Dieses Ereignis gab schließlich die Veranlassung, die im In- und Ausland weiterhin rege frequentierte Homepage zur Aufnahme des weiter vermehrten und differenzierten Angebots umzugestalten und auch optisch komplett zu überarbeiten.

PAUL-JOACHIM HEINIG